2.5.2011 - Kipa

Bischof wegen Streit um Zölibat vom Vatikan amtsenthoben

Toowoomba/Rom, 2.5.11 (Kipa) Der australische Bischof William Martin Morris (67), bisher Oberhaupt der katholischen Diözese Toowoomba in Australien, ist im Eklat aus dem Amt geschieden. Papst Benedikt XVI. enthob den 67-Jährigen am Montag der Diözesanleitung von Toowoomba im Bundesstaat Queensland. Gründe teilte der Vatikan nicht mit. Zuvor hatte Morris in einem Brief an seine Gläubigen mitgeteilt, seine Position als Bischof sei "unhaltbar" geworden. Zugleich erhob er schwere Vorwürfe gegen den Vatikan. Hintergrund ist ein Vorschlag von Morris, angesichts des pastoralen Notstands verheiratete Priester zuzulassen.

Es handelt sich um die zweite Amtsenthebung eines Bischofs durch den Papst in diesem Jahr. Ende März hatte Benedikt XVI. dem Oberhirten von Pointe-Noire in Kongo-Brazzaville, Jean-Claude Makaya Loemba, die Leitung entzogen; Grund waren damals laut französischen Medienberichten schwerwiegende Managementfehler sowie kircheninterne Spannungen.

"Bewusst fehlinterpretiert"

Der Konflikt zwischen dem Vatikan und Morris wurzelt nach dessen Angaben in einem Hirtenschreiben vom Advent 2006, in dem er den Priestermangel im Bistum schilderte und mögliche Lösungswege aufzeigte. Dieses Schreiben sei "falsch gelesen" und "bewusst fehlinterpretiert" worden, erklärte Morris in einem am 1. Mai in allen Pfarreien verlesenen Brief.

Klagen in Rom hätten zu einer Apostolischen Visitation und zu Gesprächen mit Kurienbehörden sowie mit Benedikt XVI. geführt. "Der Gehalt dieser Beschwerden ist jetzt ohne wirkliche Bedeutung; aber die Konsequenzen sind, dass Papst Benedikt XVI. entschieden hat, der Diözese sei mit der Leitung eines neuen Bischofs besser gedient", so Morris.

Intransparenz

Der Bischof warf dem Vatikan Intransparenz und fehlende Rechtlichkeit vor. Er, Morris, habe das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens nie gesehen. Damit sei ihm "jede Möglichkeit einer angemessenen Verteidigung" verweigert worden. Benedikt XVI. habe dazu erklärt, das Kirchenrecht sehe keine Rechtsverfahren für Bischöfe vor; diese könnten vom Papst ernannt und abberufen werden. Er willige in einen vorzeitigen Ruhestand ein im Wissen, dass "die grosse Mehrheit der Menschen und Priester der Diözese" hinter ihm stünden, so Morris.

Bischof schlug Nachdenken über neue Wege vor

Morris, der 1992 zum Leiter der Diözese bestellt wurde, hatte im Advent 2006 eine alarmierende Perspektive für sein Bistum gezeichnet. Die Diözese Toowoomba, flächenmässig so gross wie Deutschland, werde 2014 nur noch über 19 betagte Priester inklusive Bischof verfügen. Angesichts dieser Lage schlug Morris vor, über eine Weihe von verheirateten Männern und Frauen nachzudenken. Ausserdem zog er eine Wiederaufnahme von suspendierten Priestern sowie eine Kooperation mit Anglikanern und Protestanten in Erwägung.

Die Bischöfe des australischen Bundesstaates Queensland hatten sich laut Medienberichten bei der Visitation durch Erzbischof Charles Chaput hinter ihren Amtskollegen aus Toowoomba gestellt. Im Juni 2009 war Morris gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Australischen Bischofskonferenz, Erzbischof Philip Edward Wilson aus

Adelaide, zu einer Audienz bei Benedikt XVI.

(kipa/kna/job)

http://kipa-apic.ch/index.php?&pw=&na=0,0,0,0,d&ki=219647
Zuletzt geändert am 03.05.2011